

Von: **Günter Heinrich** <Heinrich.GWolfsburg@web.de>

Date: Di., 9. Feb. 2021 um 20:34 Uhr

Subject: Kommunalwahl/Lebensmittelhandel in Offenthal

To: <roland.kreyscher@gruene-dreieich.de>

Guten Tag, Herr Kreyscher,
seit drei Jahren lebe ich in Offenthal und wähle nun das erste Mal als Dreieicher Bürger. Ich habe u.a. den Artikel "Lebendige Ortsmitte in Offenthal erhalten" von 17. 6. 20 gelesen. Dort wird durch Ihre Partei angeregt, die Erhaltung oder Erweiterung eines Supermarkts in der Borngartenstraße zu prüfen, bevor die Planungen für ein neues Einkaufsareal am Ortsrand (Aral-Tankstelle) vorangetrieben werden.

Dazu meine Frage: Wie ist der derzeitige Stand? Ist es beschlossen, einen Betreiber für einen Supermarkt am Ortsrand zu suchen? Hat der Lebensmittelhandel in der Borngartenstraße, in welcher Form auch immer, noch eine Chance? Bleibt es dabei, dass zwei Standorte ausgeschlossen sind, wie der Bürgermeister schon 2019 sagte? Wie ist der aktuelle Standpunkt der Grünen?

Meine Meinung: der Rewe-Markt in der Ortsmitte ist eine Zumutung. Es ist Glückssache, was gerade vorrätig ist und was nicht. Es gibt wenig Bio-Produkte. Nur im Notfall, wie jetzt bei Eis und Schnee, kann man dort mal einkaufen. Ich fahre sonst mit dem Fahrrad zum Tegut nach Dietzenbach oder Langen, zum Wochenmarkt nach Langen oder sogar zum Biomarkt nach Sprendlingen (8 km). Das Sortiment beim Tegut ist auch bei wenig Verkaufsfläche bei weitem vielfältiger als beim Rewe.

So etwas in Offenthal zu haben wäre sehr gut. Von einem Bio-Laden will ich gar nicht reden, da die meisten sowieso nur billig einkaufen wollen. Der Gemüseladen neben dem Rewe konnte sich leider nicht halten. Wohl gemerkt: ich bin Rentner, aber an gesunder Ernährung interessiert. Man kann bei anderen Artikeln (Auto, Kleidung) sparen, aber nicht beim Essen, Discountpreise sind sowieso künstlich niedrig. An andere Parteien schreibe ich so etwas erst gar nicht, das wäre sinnlos.

Auch hinsichtlich einer lebendigen Ortsmitte wäre ein vernünftiger, vielleicht auch größerer Supermarkt viel wert, evtl. auch in Verbindung mit Wohnungen. Da die Sparkasse das Gebäude verlassen hat, das Bistro und der Kiosk schätzungsweise auch keine große Zukunft haben, wäre ein Ausbau oder eine komplette Neugestaltung des Rewe-Gebäude denkbar. Welche Meinung haben die Grünen dazu?

Wie kam es in Sprendlingen zur Entscheidung für die neue Ortsmitte? Dort sind bereits Tegut, Penny, Aldi und Lidl am Ort vertreten. Schön, dass der Biomarkt den Platz von Rewe erhalten hat. Angeblich hat Sie das geärgert.

Sie müssen nicht alle meine Fragen bis ins Detail beantworten. Vielleicht hat Ihre Partei schon etwas veröffentlicht zu dem Themenbereich, worauf Sie mich hinweisen können.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Heinrich

Antworten an Herrn Heinrich

Sehr geehrter Herr Heinrich,

Vielen Dank für Ihre Nachfragen zur Nahversorgung in Offenthal, zu denen wir gerne unseren derzeitigen Wissensstand bzw. unsere Meinung mitteilen.

1. Ist-Zustand

Der Rewe Markt an der Borngartenstraße möchte – schon seit Jahren - seinen jetzigen Markt vergrößern. Da dies am jetzigen Standort nicht möglich erscheint, soll der Standort geschlossen bzw. verlegt werden. Mehrere Gespräche des Bürgermeisters und der

Stadtverwaltung mit den anliegenden Grundstücksbesitzern haben keine Möglichkeit aufgezeigt, benachbarte Flächen für einen Neubau des Marktes zu gewinnen.

Auch Gespräche mit anderen Supermärkten haben zu keinem Ergebnis geführt, da kein Nahversorger in den vorhandenen Standort zu den gegebenen Bedingungen mehr investieren will. Alle Nahversorger wollen am liebsten raus an den Ortsrand, um auch ein größeres und auch vielfältigeres Sortiment anbieten zu können. Dies ist sicherlich eine schnelle und einfache Lösung für den Nahversorger.

2. Eine Erhaltung des Standortes Borngartenstraße ist deshalb zum jetzigen Zeitpunkt unter den aktuellen Bedingungen leider unwahrscheinlich.

3. Zwei Standorte in Offenthal (z.B. ein größerer Lebensmittelmarkt am Rand und ein kleinerer Lebensmittelmarkt innerörtlich) sind ausgeschlossen. Eine Erhebung zum Nahversorgungspotential in Offenthal und Götzenhain aus dem Jahr 2017 hat ergeben, dass dafür keine ausreichenden Umsätze erzielt werden können.

4. Aktueller Stand: Die Stadtverordnetenversammlung hat deshalb 2020 beschlossen, die Nahversorgung für Offenthal auf einer Fläche zwischen der Aral-Tankstelle und Milzetti, am Ortsrand Offenthals, unterzubringen und erst einmal die planerischen Voraussetzungen dafür zu schaffen.

Achtung: Hier wäre der vorhandene Bebauungsplan ausreichend, der für einen Nahversorger eine Verkaufsfläche von 800 m² zulässt. Die Absicht dahinter ist es auszuschließen, dass dort kein „zentrenrelevantes Sortiment“ angeboten wird (d.h. alles, was nicht Lebensmittel sind, z.B. Haushaltsgegenstände, Schuhe, Kleidung, Bilderrahmen, Kurzwaren usw.). Das soll verhindern, dass innerörtliche kleinere Geschäfte mit solchen Sortimenten aufgeben werden oder erst gar nicht mehr entstehen. Leider steht in diesem Beschluss auch, dass diese Beschränkung aufgehoben und auf 1200 m² Verkaufsfläche zu erweitert werden soll.

5. Unsere Meinung dazu: Wir denken, dass das keine gute Lösung für Offenthal ist und nur die letzte aller Alternativen sein kann! Am Ende hat Offenthal nur noch den Nahversorger am Ortsrand und wie sollen ältere Menschen, die nicht motorisiert sind oder nicht Rad fahren dorthin kommen? Was wird aus der jetzigen Mitte Offenthals? Das Gegenteil einer lebendigen Ortsmitte!

Aber eine lebendige Ortsmitte muss politisch gewollt sein, das zeigt das Beispiel der Spremlinger Neuen Mitte: Dort wurde langfristig geplant, etwas gegen das Sterben der Geschäfte (Downtrading) zu unternehmen und einen Komplex von Wohnen, Einkaufen, kleineren Geschäfte (evtl. Büros, Arztpraxen, Café etc.) um einen attraktiven Vollversorger zu konzentrieren. Das Naturwarencentrum ist dabei ein ganz besonderer Glücksfall in unseren Augen – keineswegs könnte uns das geärgert haben, im Gegenteil.

So etwas – in einem kleineren Format - wünschen wir uns für Offenthal. D.h., die Vorbereitung einer intelligente Kombi-Lösung, die Wohnen, Nahversorger, Dienstleister (denkbar sind auch Kindergarten, Fitnessstudio) und Handel in einem Gebäude(komplex) kombiniert. Dazu gehört auch eine evtl. notwendige Anpassung des Bebauungsplanes, Gespräche mit den Grundstückseigentümern, die Suche nach einem Investor und natürlich auch der Rückhalt der betroffenen Bevölkerung. Und etwas Zeit....

Wir haben im vergangenen Jahr für einen solchen Vorschlag im Parlament keine Mehrheit bekommen – es gab dafür keinen politischen Willen und auch nicht genügend Zeit im Vorfeld der anstehenden politischen Entscheidung für den Ortsrand.

Bisher ist nichts in Stein gemeißelt, alles ist noch möglich, wenn man will. Es könnte allerdings bei einem längeren Planungsprozess auch passieren, dass der Nahversorger inzwischen kündigt...deshalb aber gar nicht erst anzufangen ist keine Lösung des Problems.

Soviel zu Ihren Fragen – zu diesem Thema wäre natürlich noch sehr vieles mehr zu sagen.

Selbstverständlich stehen wir Ihnen für Rückfragen dazu gerne zur Verfügung

und verbleiben

mit freundlichen Grüßen aus Dreieich

Roland Kreyscher Heidi Soboll

- Fraktionssprecher*in -